

deutsche Stämme im Wesergebiete zur heimlichen Verschwörung gegen ihre Unterdrücker zu bewegen.

b) Der offene Aufstand und die Hermannsschlacht. Eine Völkerschaft an der Ems mußte sich vorgeblich empören. Obwohl Varus schon sein Sommerlager verlassen hatte, kehrte er sofort mit seinem Heere um und wollte die Aufständischen züchtigen. Armin mußte sich samt dem deutschen Heerbann an diesem Zuge beteiligen. Es war ein beschwerlicher Marsch, denn im Teutoburger Wald gab es weder Weg noch Steg, dazu kamen strömender Regen und tosender Sturm. In dieser Not überfielen die Germanen die ermatteten Römer und brachten ihnen nach mehrtägigen Angriffen eine vollständige Niederlage bei. Verzweiflungsvoll stürzte sich der stolze Varus in sein Schwert, um nicht den Germanen lebend in die Hände zu fallen. Furchtbare Rache nahmen diese an den fremden Kriegern, von denen sie sogar einige den Göttern opferten. Am schlimmsten erging es den römischen Richtern, denen sie wohl gar die Zunge herausrissen. Das Land zwischen Rhein und Elbe war wieder frei und blieb frei, weshalb Armin mit Recht der Befreier Deutschlands heißt. Als Augustus die Nachricht erfuhr, soll er ausgerufen haben: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ Ins römische Gebiet fielen die Deutschen nicht ein, denn sie wollten nur ihr Vaterland von der drückenden Fremdherrschaft befreien.

c) Sein trauriges Ende. Nach einigen Jahren rückte wiederum ein römisches Heer in die deutschen Gauen ein. Armin stellte sich abermals mit seinem Heerbann entgegen. Diesmal siegte er nicht. Dennoch hatte er erreicht, daß sich die Römer zurückzogen und sich auf das linke Rheinland beschränkten. Leider erntete er für seine Taten nur Undank. Segest nahm Armins Gattin Thusnelde gefangen und schickte sie nach Rom, wo sie in der Gefangenschaft starb. Seine eigenen Verwandten haßten ihn, weil sie glaubten, daß er nach der Alleinherrschaft strebe. Sie scheuten sich nicht, ihn meuchlings zu ermorden. Noch lange aber haben ihn die Sängere in Liedern verherrlicht. Ihm hat man 1875 im Teutoburger Walde ein Denkmal gesetzt, das 28 m hohe Hermannsdenkmal.

5. **Völkerbündnisse.** Die Kämpfe mit den Römern lehrten die Germanen, daß Einigkeit stark macht; daher schlossen viele germanische Völkerschaften sogenannte Völkerbündnisse. Am Niederrhein und in Westfalen entstand der Bund der freien Franken; zu ihm gehörten auch die Ratten und Hesen. An der Nordseeküste und auf der timbrischen Halbinsel, dem heutigen Jütland, wohnten die Sachsen, die nach ihrem kurzen Schwerte sahs den Namen erhalten hatten. Am römischen Grenzwalde zwischen Regensburg und Mainz bildete sich der Bund der Alemannen. In Mitteldeutschland entstand der Bund der Hermunduren oder Thüringer. In den Weichselgegenden und an den Karpathen saß das Volk der Goten, die später nach Süden wanderten. Zwischen Elbe und Oder waren die Wandalen. In Böhmen und den Nachbargebieten bildete sich der Bund der Markomannen, aus denen später die Bayern hervorgingen.

6. **Verkehr zwischen Römern und Germanen.** Aus den befestigten Plätzen der Römer entstanden nach und nach Städte. Die Römer führten Berg-, Wein- und Obstbau ein, bauten Dämme, Brücken, Wege und sogar